



Agentur für  
Qualitätssicherung  
und Akkreditierung  
Austria

# Gutachten

gem. § 7 Verordnung des Board der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria über die Akkreditierung von Studien an Privatuniversitäten (PU-Akkreditierungsverordnung 2013)

## **Verfahren zur Reakkreditierung der MODUL University Vienna Privatuniversität**

Vor-Ort-Besuch gem. § 6 PU-Akkreditierungsverordnung 2013 am 15. und 16. Mai 2014

Gutachten Version vom 03. Juli 2014

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Erläuternde Vorbemerkungen der AQ Austria .....</b>	<b>3</b>
1.1 Information zum Verfahren.....	3
1.2 Kurzinformation zur antragstellenden Institution.....	4
1.3 Gutachter/innen.....	4
<b>2 Gutachten .....</b>	<b>5</b>
2.1 Vorbemerkungen .....	5
2.2 Feststellungen und Bewertungen zu den Prüfbereichen .....	5
2.2.1 Prüfkriterien gem. § 14 (1): Zielsetzung und Profilbildung .....	5
2.2.2 Prüfkriterien gem. § 14 (2): Entwicklungsplan .....	7
2.2.3 Prüfkriterien gem. § 14 (3): Studien und Lehre.....	7
2.2.4 Prüfkriterien gem. § 14 (4): Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste 11	
2.2.5 Prüfkriterien gem. § 14 (5): Organisation der Privatuniversität und ihrer Leistungen 14	
2.2.6 Prüfkriterien gem. § 14 (6): Finanzierung und Ressourcen.....	16
2.2.7 Prüfkriterien gem. § 14 (7): Nationale und internationale Kooperationen ....	18
2.2.8 Prüfkriterien gem. § 14 (8): Qualitätsmanagementsystem .....	18
<b>3 Zusammenfassende Ergebnisse .....</b>	<b>20</b>

# 1 Erläuternde Vorbemerkungen der AQ Austria

## 1.1 Information zum Verfahren

Eine Akkreditierung ist ein formales und transparentes Qualitätsprüfverfahren anhand definierter Kriterien und Standards, das zu einer staatlichen Anerkennung einer hochschulischen Bildungseinrichtung und/oder eines Studiums führt.

Um in Österreich als Privatuniversität tätig zu sein, bedarf es einer Akkreditierung durch die AQ Austria. Es handelt sich dabei um eine institutionelle Ex-ante-Akkreditierung, die auch die zu diesem Zeitpunkt beantragten Studien mitumfasst.

Der Rechtsstatus als Privatuniversität wird befristet erteilt. Eine Verlängerung der Akkreditierung erfolgt nicht automatisch, sondern bedarf eines Antrags durch die Privatuniversität. Diese institutionelle Reakkreditierung bezieht wiederum alle zu diesem Zeitpunkt akkreditierten Studien mit ein. Die Akkreditierung neuer Studien im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens ist möglich.

Im Zuge des Reakkreditierungsverfahrens überprüft die AQ Austria, ob die gesetzlichen Akkreditierungsvoraussetzungen nach wie vor erfüllt sind und deren Fortbestand auch in der folgenden Akkreditierungsperiode zu erwarten ist.

Rechtliche Grundlagen für die Akkreditierung von Studien an Privatuniversitäten sind das Privatuniversitätengesetz (PUG idgF) sowie das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG idgF).

Das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz gibt Prüfbereiche für die Akkreditierung von Studien an Privatuniversitäten vor. Gem. § 24 Abs. 6 HS-QSG hat das Board der AQ Austria eine Verordnung erlassen, die diese Prüfbereiche sowie methodische Verfahrensgrundsätze festlegt (PU-Akkreditierungsverordnung 2013). Die relevanten Prüfbereiche für die Institutionelle Akkreditierung sind die folgenden:

### **§ 13**

- (1) Zielsetzung und Profilbildung
- (2) Entwicklungsplanung
- (3) Studien und Lehre
- (4) Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste
- (5) Organisation der Privatuniversität und ihrer Leistungen
- (6) Finanzierung und Ressourcen
- (7) Nationale und internationale Kooperationen
- (8) Qualitätsmanagementsystem

Die Kriterien für die Beurteilung dieser Prüfbereiche sind in § 14 PU-AkkVO geregelt.

Die Gutachter/innen haben auf Basis des Antrags, der beim Vor-Ort-Besuch gewonnenen Informationen sowie allfälliger Nachreichungen ein Gutachten zu verfassen, das aus Feststellungen und Bewertungen zu den einzelnen Prüfbereichen besteht. Die Bewertungen sind nachvollziehbar zu begründen. Das Gutachten soll eine abschließende Gesamtbewertung enthalten.

Die antragstellende Institution hat die Gelegenheit, zum Gutachten innerhalb einer angemessenen Frist Stellung zu nehmen.

Das Gutachten und die Stellungnahme werden im Board der AQ Austria beraten. Das Board entscheidet mittels Bescheid. Die Entscheidung des Board bedarf vor Inkrafttreten der Genehmigung durch den/die Bundesminister/in für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Nach Abschluss des Verfahrens werden ein Ergebnisbericht über das Verfahren und das Gutachten auf der Website der AQ Austria veröffentlicht.

## 1.2 Kurzinformation zur antragstellenden Institution

Informationen zur antragstellenden Einrichtung	
Antragstellende Einrichtung	MODUL University Vienna Privatuniversität
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Erstakkreditierung	30. Juli 2007
letzte Reakkreditierung	-
Standort	Wien
Weitere Standorte	-
Anzahl der Studiengänge	11
Anzahl Studierende	(WS 2012/13): 325

## 1.3 Gutachter/innen

Name	Institution	Rolle
Prof. Dr. Walter Freyer	TU Dresden	Vorsitzender, Gutachter
Prof. Dr. Georg Müller-Christ	Universität Bremen	Gutachter
Prof. Dr. Carola Jungwirth	Universität Passau	Gutachterin
Elisa Löwe	HTW Dresden	Studentische Gutachterin

## 2 Gutachten

### 2.1 Vorbemerkungen

Im Rahmen der von der MODUL University Vienna Privatuniversität (im Folgenden MUV) beantragten Reakkreditierung haben die beauftragten Gutachter/innen folgendes Gutachten entlang der Kriterien der PU-Akkreditierungsverordnung sowie des Vor-Ort-Besuches am 15./16. Mai 2014 erstellt. Das Gutachten wurde gemeinschaftlich verfasst und ist einstimmig verabschiedet worden. Es gab keine grundsätzlich abweichenden Meinungen oder Minderheitenvoten.

Die Gutachter/innen bedanken sich bei der MUV für die konstruktive Atmosphäre während des Vor-Ort-Besuches sowie bei der betreuenden Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria für die qualifizierte Betreuung und formale Unterstützung.

### 2.2 Feststellungen und Bewertungen zu den Prüfbereichen

#### 2.2.1 Prüfkriterien gem. § 14 (1): Zielsetzung und Profilbildung

Zielsetzung und Profilbildung
Universitätsadäquate Ziele und diesen Zielen entsprechendes institutionelles Profil

Die strategische Zielrichtung der MODUL University Vienna Privatuniversität hat sich in den letzten Jahren verändert. Die ursprünglichen Schwerpunkte Tourismuswirtschaft und Public Governance wurden ergänzt um die Themen Nachhaltige Entwicklung und Internationales Management. Die Hochschule folgt damit Veränderungen in ihrem wirtschaftlichen und akademischen Umfeld und versucht, ihr Lehrangebot und ihre Forschungsanstrengungen an den Anforderungen der Zukunft auszurichten. Durch die Akkreditierung des Doktoratsstudiums „PhD in Business and Socioeconomic Sciences“ kann die MUV nun als eigenständige akademische Einrichtung auch ihren eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs ausbilden und hat damit zusätzlich an Forschungskapazität gewonnen.

Ausgehend von diesen Veränderungen wurde der Entwicklungsplan der Universität angepasst und im Vorfeld dazu eine Vision formuliert, wo die Universität im Jahre 2020 stehen möchte. Auf der Basis einer guten universitären Forschung bekennt sich die Hochschule zum Thema Nachhaltigkeit; sie will Forschung, Lehre und Betrieb an diesem Kriterium ausrichten, um langfristig erfolgreich zu sein. Konkret haben die Gremien der Universität die folgenden drei Ziele beschlossen:

1. Die Hochschule will die führende österreichische Privatuniversität in Europa werden mit einer international beachteten Forschung und innovativen Studienprogrammen.
2. Die Hochschule will national und international bekannt sein für ihre Qualität in der Lehre, für Methodenorientierung und für ihr Bekenntnis zu Innovation und Nachhaltigkeit als Schlüsselfaktoren einer zukunftsfähigen Gesellschaft.
3. Die Hochschule will eine finanziell unabhängige Privatuniversität werden.

Diese Ziele stellen erst einmal eine Profilorientierung dar, die vermutlich viele Business Schools formulieren würden, die auf das Thema Nachhaltigkeit setzen. Sie sind insofern aber innovativ, als dass sie vermutlich auf die Unterschiede zu den österreichischen staatlichen Hochschulen zielen, insbesondere der Hochschulen in Wien. Hier wäre vielleicht etwas mehr Mut zu wünschen, die Wurzeln der Universität (Tourismus) aufzunehmen und neben Nachhaltigkeit deutlichere inhaltliche Ziele zu formulieren. Mit den Themen Tourismus, Internationalität, Innovation und Nachhaltigkeit sind Ausrichtungen vorgenommen, die sich noch vielfältig in Forschung und Lehre profilibildend kombinieren lassen. So ist aus den Gesprächen während der Begehung deutlich geworden, dass viele Außenstehende die Hochschule mit Tourismus identifizieren, eine Markenbildung also hier vorliegt, die nicht aus Gründen der Vergleichbarkeit mit anderen Hochschulen versteckt, sondern hervorgehoben werden sollte.

Hilfreich hierbei könnte die Orientierung an Nachhaltigkeit sein. Die Hochschule geht mit diesem Bekenntnis vielen staatlichen Hochschulen voraus und hat bereits beachtliche Bemühungen unternommen, das Thema in Forschung, Lehre und Betrieb umzusetzen. Gleichwohl spüren die Beteiligten, dass die Fokussierung auf Nachhaltigkeit zwar die Verantwortung der Hochschule für ihren gesellschaftlichen Auftrag wiedergibt, diese Schwerpunktsetzung im engen wirtschaftlichen Kontext jedoch kein Selbstläufer ist. Der MBA in Sustainable Development and Management konnte mangels Nachfrage noch nicht gestartet werden. Die Reaktion der Hochschule, Nachhaltigkeit stattdessen in alle Studiengänge zu integrieren, verweist auf die zwei Besonderheiten von Nachhaltigkeit, die vielleicht auch die Schwierigkeiten der Profilorientierung verdeutlichen: Zum einen verschwindet das Integrierte in den Curricula in der Unsichtbarkeit, so dass es mit hohem Aufwand verbunden ist, die Nachhaltigkeitsorientierung glaubwürdig zu kommunizieren. Zum anderen bietet die Hochschule in ihrer Öffentlichkeitsarbeit ein sehr offenes Nachhaltigkeitsverständnis an. Auch die Beiträge der verschiedenen Gesprächspartner während der Begehung haben nicht den Eindruck erweckt, dass die Hochschule sich darüber einig ist, was sie unter Nachhaltigkeit versteht.

Vielmehr werden die Konzepte der intergenerationellen Gerechtigkeit und das drei Säulen Modell der Nachhaltigkeit bemüht, welche relativ weit weg sind von der Entscheidungsorientierung der angebotenen Studiengänge. Eine Klärung des Konzeptes wäre sehr hilfreich, da sonst die Studierenden allein gelassen werden mit der Anforderung, einzelwirtschaftliche Entscheidungsprozesse im Tourismus und Unternehmen mit dem globalen Nachhaltigkeitskonzept zu verbinden. Sehr passend zu den Zielen der Hochschule wäre es, Sustainable Leadership als Bildungsziel auszuflaggen und die Studierenden in die Lage zu versetzen, nicht nur die Komplementarität von Ressourceneffizienz und Gewinnorientierung zu bewältigen, sondern vor allem die Konflikte zwischen Verantwortung im Sinne von Rücksicht auf Mensch und Natur sowie klassischem betriebswirtschaftlichen Erfolgsbegriff zu reflektieren. Eine solche Orientierung wäre dann auch eine praxisnahe Umsetzung der vier Werte der Bildung, die die Hochschule leben möchte: (1) Knowledge, Creativity, Innovation, (2) Personal Integrity, (3) Mutual Respect, (4) Responsibility and Stewardship. Die Studierenden und die Studierendenvertreter/innen haben in den Gesprächen während der Begehung sehr wohlwollend kommentiert, dass die Universität hier auf einem guten Weg ist. Insbesondere das Sustainability Committee wurde mehrfach erwähnt.

Zusammenfassend verfolgt die Universität damit Ziele, die im internationalen Sinne von einer Hochschule zu erwarten sind: Exzellente Forschung, qualitativ hochwertige Lehre, effizienten Betrieb der Einrichtung und kommunikative Transferleistungen in die Gesellschaft. Als private Hochschule ist die MUV darauf angewiesen, einen markanten Unterschied zu den öffentlichen

Hochschulen zu formulieren und zu leben. Die bisherigen Ziele verlieren diese Unterscheidungsfähigkeit in dem Moment, in dem die öffentlichen Hochschulen beim Thema Innovation und Nachhaltigkeit nachziehen. Gerade in Wien ist mit dieser Entwicklung zu rechnen, so dass die Hochschule ihre Ziele kontinuierlich weiterentwickeln sollte und das Wesen der eigenen Marke noch besser herausarbeiten könnte. Der Kern der Marke könnte in der innovativen Verbindung von einzelwirtschaftlicher Rationalität und Nachhaltigkeit liegen, eine Verbindung, die deutlich über das Thema Ressourceneffizienz hinausgehen könnte.

### 2.2.2 Prüfkriterien gem. § 14 (2): Entwicklungsplan

Entwicklungsplan	
a.	Entwicklungsplan umfasst Bereiche Studien und Lehre, Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste, Personal, Organisation und Administration und Qualitätsmanagement
b.	Entwicklungsplan stimmt mit Zielsetzung überein und ist realisierbar
c.	Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie Frauenförderung

Der Entwicklungsplan in den Bereichen Personal, Organisation und Administration zeigt die Strukturen auf, die eine Universität mit ca. 1000 Studierenden haben muss, um qualitative hochwertig zu lehren und zu forschen. Der Plan ist aus der Perspektive Personal, Organisation und Administration schlüssig. Insbesondere MODUL Career verweist auf die Vision einer nachhaltigen Alumnibewirtschaftung. Im Augenblick scheint dieser Baustein noch gar nicht in der Umsetzung (vgl. dazu 2.2.8). Alle Bausteine, die zur Entwicklung des Qualitätsmanagements vorgestellt werden, scheinen plausibel, einem guten Standard zu entsprechen und durchdacht.

Insgesamt stimmt der Entwicklungsplan in den Bereichen Personal, Organisation und Qualitätsmanagement mit der Zielsetzung der MUV überein und scheint realisierbar.

Die Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie Frauenförderung spielt in dem Plan in Bezug auf das Personal keine große Rolle. Im Antrag ist nur wenig Konkretes dazu zu finden. In Deutschland würde die DFG genaue Quotierungen der Stellenbesetzungen auf allen Ebenen einfordern, die allerdings in der Regel kaum erfüllt werden können, weil die Zahlen zu klein sind (z.B. der Abgang einer Habilitandin bei fünf Habilitanden an einer Fakultät führt zu einer kompletten Nichterfüllung, ist aber auch i.d.R. nicht vermeid- oder verhinderbar und nicht einmal erwünscht, wenn z.B. die Person auf eine Juniorprofessur wechselt).

### 2.2.3 Prüfkriterien gem. § 14 (3): Studien und Lehre

Studien und Lehre	
es gelten die Prüfkriterien nach § 17 Abs.1 für jedes Studium	
a.	Vereinbarkeit mit Zielsetzung der Institution - Zusammenhang mit Entwicklungsplan
b.	Qualifikationsziele, wissenschaftliche Anforderungen
c.	Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums
d.-e.	akademischer Grad, ECTS
f.-g.	workload, Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit

h.-i.	Prüfungsmethoden und Prüfungsordnung
j.-k.	Zulassungsvoraussetzungen, Aufnahmeverfahren, Diploma Supplement
l.	Doktoratsstudien
m	E-Learning, Blended Learning, Distance Learning (nicht relevant)
n.	Gemeinsame Partnerprogramme mit anderen Bildungseinrichtungen (nicht relevant)

Vorbemerkung: Das Lehrangebot an der MUV ist nach „Schools“ (nicht nach Departments) organisiert/strukturiert. Momentan werden 7 Studiengänge in 4 verschiedenen Bereichen („Schools“) angeboten:

#### Undergraduate School

1. Bachelor of Business Administration in Tourism and Hospitality Management (BBA THM, 6 Semester)
2. Bachelor of Business Administration in Tourism, Hotel Management and Operations (BBA THO, 8 Semester)
3. Bachelor of Science in International Management (BSc IM, 6 Semester)

#### Graduate School

4. Master of Science in International Tourism Management (MSc IM, 4 Semester (6 Semester Teilzeit))
5. Master of Science in Sustainable Development, Management and Policy (MSc SDMP, 4 Semester (6 Semester Teilzeit))

#### Professional School

6. Master of Business Administration (MBA, 4 Trimester) mit
  - Major in New Media and Information (optional)
  - Major in Public Governance (optional)
  - Major in Management of Sustainable Development (optional)
7. Master of Business Administration in Sustainable Development (MBA SDM, 4 Trimester)
8. Master of Business Administration in Tourism Management (ULG, MBA, 4 Trimester) [auslaufender Studiengang]
9. Master of Business Administration in Public Governance and Management (ULG, MBA, 4 Trimester (6 Trimester Teilzeit)) [auslaufender Studiengang]
10. Master of Business Administration in New Media and Information Management (ULG, MBA, 4 Trimester) [auslaufender Studiengang]

#### Post-Graduate School

11. Doctor of Philosophy in Business and Socioeconomic Sciences (PhD BS, 8 Semester)

Da es sich um eine institutionelle Akkreditierung handelt, gilt die folgende Einschätzung für alle Tourismus-Studiengänge, die Sustainability-Studiengängen werden unten behandelt. Nur wo erforderlich wird auf einzelne Studiengänge gesondert eingegangen.

Das Studium in den verschiedenen Bereichen orientiert sich an den allgemeinen Zielsetzungen der MUV (vgl. Abschnitt 2.2.1) sowie an den speziellen Zielen der Lehre und Ausbildung. Es steht in einem nachvollziehbaren Zusammenhang mit ihrem Entwicklungsplan. Im Bereich der Lehre werden als die fundamentalen Ziele und Werte der MUV formuliert (Entwicklungsplan, S. 5):



1. Knowledge, Creativity, Innovation
  - Challenge what the society takes for granted and embrace change
2. Personal integrity
  - Support the principles of equity and justice
3. Mutual Respect
  - Value diversity and humanity
4. Responsibility and Stewardship
  - Serve as ambassadors of sustainable and responsible living

An diesen Zielen orientieren sich die verschiedenen Studienangebote. Die Vereinbarkeit mit den Zielsetzungen ist nach Einschätzung der Gutachter/innen klar gegeben.

In den verschiedenen Studienangeboten sind die Qualifikationsziele und entsprechenden Anforderungen jeweils gut und klar formuliert. Sie entsprechen sowohl den fachlich-wissenschaftlichen als auch den beruflichen Anforderungen im nationalen und internationalen Hochschulraum.

Die wissenschaftlichen Anforderungen sind beim obligatorischen Praktikum der BBA Studiengänge nicht transparent genug dargestellt. Ein Transfer des theoretisch Erlernten hin zur praktischen Anwendung im Praktikum findet nicht planmäßig statt. Dies sollte stärker formalisiert werden. Sollte eine Anpassung an den tatsächlichen Workload nicht geplant sein, sollten die Studierenden zumindest darüber aufgeklärt werden, dass ihr Studium einen größeren Zeitaufwand als ausgewiesen aufweist.

Eine Formalisierung könnte z.B. durch eine gemeinsame Kommission bestehend aus Praktiker/innen, Hochschullehrer/innen und Praktikumsbeauftragten erfolgen. Ein gemeinsamer Leitfaden könnte für die Praktika erarbeitet werden. Durch im Vorfeld vereinbarte Aufgaben im Praktikum mit Übereinstimmung des Erlernten und eine Reflexion im Nachhinein könnte dies sichergestellt werden.

Der Inhalt, Aufbau, Umfang und didaktische Gestaltung der Curricula ist in allen angebotenen Studiengängen gut gegeben. Sie sind gut geeignet, die angestrebten Lernergebnisse zu erreichen.

Die angebotenen akademischen Grade sind international vergleichbar. Die Anwendung des ECTS ist grundsätzlich angemessen und nachvollziehbar. Die Ausweisung der ECTS sollte hinsichtlich der Praktika überprüft werden.

Das mit dem Studium verbundene Arbeitspensum („workload“) ist in den verschiedenen Curricula grundsätzlich so konzipiert, dass die zu erreichenden Qualifikationsziele in der festgelegten Studiendauer erreicht werden können. Allerdings sollte in den jeweiligen Modulbeschreibungen die Ausweisung des workloads bezogen auf den Aufwand für Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung, sowie Prüfungsart und -dauer eindeutig enthalten sein. Auch hinsichtlich des berufsbegleitenden Angebots ist die Vereinbarkeit von Studienorganisation und Arbeitspensum gegeben.

Die Prüfungsmethoden sind grundsätzlich gut geeignet, das Erreichen der definierten Lernergebnisse zu beurteilen. Allerdings sind sie zumeist nicht explizit in den jeweiligen Modulen bzw. Modulbeschreibungen enthalten. Die Prüfungsmethoden sind nach Auskunft der Studierenden auf der Plattform Moodle näher definiert, waren in den Unterlagen jedoch nicht klar ersichtlich. Die Prüfungsformen sollten daher rechtsverbindlich in dem

Modulbeschreibungen festgehalten werden oder alternativ per Beschluss eines zuständigen Gremiums für das jeweilige Semester, um den Studierenden Rechtssicherheit zu geben.

Die allgemeine Prüfungsordnung („Prüfungsregeln“, Anhang III des Antrages) genügt inhaltlichen und formalen Anforderungen nach internationalen Standards.

Die Zulassungsvoraussetzungen sowie das Aufnahmeverfahren sind grundsätzlich gut geregelt und auch gut umgesetzt. Es gibt die Möglichkeit an Vorkursen (preparatory courses) teilzunehmen. Allerdings gewährleisten die formalen Zulassungskriterien nicht in jedem Fall die Zulassung. Es kommt durchaus vor, dass Bewerber/innen auf Grund von nicht formalen Defiziten abgelehnt werden, wenn sich diese aus den Bewerbungsgesprächen oder nach dem Vorkurs zeigen.

Das diploma supplement entspricht den formalen Vorgaben und wurde von der AQ Austria geprüft.

Das Doktoratsstudium „PhD in Business and Socioeconomic Sciences“ hat einen großen Stellenwert für die MUV. Es wurde 2013 akkreditiert und befindet sich somit in seinem ersten Jahrgang. Aktuell hat dieser Studiengang fünf Studierende, wovon eine Person von Außerhalb kommt. Die anderen vier kommen bereits von der MUV und haben ein Angestelltenverhältnis bzw. betreiben Lehre. Da das Programm erst im Wintersemester 2013/14 gestartet ist, gibt es noch keine Absolventen/innen. Die ersten werden im akademischen Jahr 2017/18 erwartet. Von daher liegt keine aktuelle Evaluierung vor und es kann dazu auch keine Bewertung seitens der Gutachter/innen vorgenommen werden. Zur Integration des Doktoratsstudiums in den Bereich Forschung vgl. auch Abschnitt 2.2.4.

Der Vollzeitmaster "Master of Science in Sustainable Development, Management and Policy" wird mit 120 CP seit 2010 angeboten. Im Studienjahr 2012/2013 haben 18 Studierende das Studium begonnen. Die Qualifikationsziele sind auf die Fähigkeit ausgerichtet, in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen wie auch Verwaltungen Entscheidungen treffen zu können, die eine nachhaltigere Entwicklung berücksichtigen. Als Bildungsinhalte werden zu diesem Zweck Managementtechniken, Managementtheorien, Methoden und Statistik als Grundlage angeboten. Der Nachhaltigkeitsbezug wird durch die systematische Vermittlung der Zusammenhänge von Umwelt, Ökonomie und Gesellschaft hergestellt mit besonderem Bezug auf naturwissenschaftliche Inhalte.

In den Akkreditierungsunterlagen wurden die Prüfungsordnungen und die Modulbeschreibungen des Studiengangs zur Verfügung gestellt. Da die Module sehr groß angelegt sind (zwischen 12 und 42 CP) liegen die Informationen über die tatsächlichen Inhalte des Studiengangs in den Beschreibungen der Veranstaltungen, die aber nicht vorlagen. Diese wurden zur Programmakkreditierung vorgelegt. Der Master ist strukturell ähnlich zum Master of Science in International Tourism Management angelegt. Modul II, Sustainable Development and Policy, wie auch Modul III, Environmental System, liefern die Kerninhalte zum Thema Management. Alle Kurse sind mit 2 SWS und 6 CP festgelegt. Informationen, wie der hohe Selbstlernanteil der Kurse angeleitet wird, lagen nicht vor.

Aus der Bezeichnung der Kurse kann geschlossen werden, dass die Studierenden des Studiengangs mit dem üblichen Wissensbeständen zum Thema Nachhaltige Entwicklung versorgt werden. Wenn auch die Masterarbeit zu Forschungsfragen rund um Nachhaltige Entwicklung geschrieben werden kann, bietet der Studiengang eine intensive Ausbildung zu diesem Thema an.

Auf der Basis der Grundstruktur des laufenden MBA bietet die MUV in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur einen „MBA in Sustainable Development and Management“ an. Der Studiengang wird seit einigen Jahren angeboten, ist akkreditiert, aber mangels Nachfrage noch nicht gestartet. Die Universität wird damit von dem Phänomen eingeholt, dass die Wirtschaft zwar gerne über Nachhaltigkeit redet, die Aneignung von Nachhaltigkeitswissen von Führungskräften aber noch nicht würdigt. Es scheinen wenige Anreize vorhanden zu sein, sich nebenberuflich im Rahmen eines MBA mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.

Auch für diesen Studiengang lagen aussagefähige Modulbeschreibungen aber keine Veranstaltungsbeschreibungen vor. 60 der 90 CP werden aus dem allgemeinen MBA mitverwendet und zielen auf die Vermittlung von Managementwissen. Die Masterarbeit wird dabei mit in diesen Bereich gerechnet. Die verbleibenden 30 CP stellen Kurse zur Nachhaltigkeit dar. Hier werden die relevanten Themen in den Veranstaltungsbezeichnungen erwähnt.

Da der Kurs noch nicht stattgefunden hat, kann nur vermutet werden, dass das Studienangebot ähnlich gut strukturiert angeboten wird wie der besser nachgefragte allgemeine MBA. Die Empfehlung lautet, in diesen gut funktionierenden MBA Pflichtkurse zur Nachhaltigkeit einzubauen, um damit auch dem Leitbild der Universität noch besser gerecht zu werden. Vielleicht erübrigt sich dann das Angebot eines ausgewiesenen Nachhaltigkeits-MBA.

#### 2.2.4 Prüfkriterien gem. § 14 (4): Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste

Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste	
a.	Forschungskonzept
b.	Forschung entspricht internationalen Standards
c.	Verbindung von Forschung und Lehre ist gewährleistet
d.	Rahmenbedingungen ausreichend und geeignet

An der MUV spielt der Bereich Forschung eine bedeutende Rolle. Er dient vor allem zur Positionierung der MUV sowie zur Abgrenzung gegenüber anderen Hochschulen und Bildungs- und Forschungseinrichtungen national und international. Dabei wurde von Anfang an zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung unterschieden. Für den Bereich der angewandten Forschung wurde gleich in der ersten Stufe die MODUL Research GmbH als 100%-ige Tochter gegründet (siehe dazu genauer unten).

Rückblickend war in den Anfangsjahren der Bereich Forschung noch weniger strategisch und konzeptionell entwickelt – es standen eher die Entwicklung der Studiengänge sowie die Lehraufgaben im Vordergrund. Aber in den letzten Jahren sowie im Entwicklungsplan wird der Bereich der Forschung nunmehr verstärkt konzeptionell ausgerichtet. Damit liegt aktuell und zukünftig für die MUV ein ihren Zielen und ihrem Profil entsprechendes Forschungskonzept vor.

Eine detailliertere Beschreibung des Forschungskonzeptes und der Forschungsschwerpunkte findet sich im Kapitel „Development of Research“ im Entwicklungsplan sowie einige Beispiele für die mediale Aufbereitung im Anhang I des Antrages.

Zum Profil der Forschung: Im Entwicklungsplan der MUV werden als Forschungsprofil benannt:

- Es wird insgesamt die interdisziplinäre Ausrichtung der Forschung betont, um das Profil der MUV zu stärken.
- Als „Leuchtturm-Gebiete“ (lighthouse research areas), die das Forschungsprofil der MUV prägen sollen, werden benannt / identifiziert (Entwicklungsplan, S. 13):
  - Assessment of strategies and policies for sustainable development
  - Energy finance and asset pricing
  - Knowledge-based regional economic development strategies
  - Media monitoring
  - Open data/tourism benchmark systems
  - Open access research platforms/journals
- Betont wird ferner eine ausgeprägte „Sustainabilityschiene“ (Antrag, S. 45), die in den verschiedenen Forschungsaktivitäten zu finden ist. Bei den geplanten Veröffentlichungen stehen gemäß der internationalen Review-Logik empirische Paper im Vordergrund. Grundsätzlich könnte die MUV versuchen, über gemeinsame Nachhaltigkeitsthemen noch mehr interdisziplinäre Zusammenarbeit unter den Mitgliedern zu initiieren, die sich vermutlich auch positiv in der Lehre niederschlagen würde.

Des Weiteren werden ausgewählte aktuelle Forschungsprojekte auf den Seiten 47-54 des Antrages aufgeführt. Sie reichen von „Assessing and Monitoring the Impact of Genetically-modified plants on Agroecosystems (AMIGA, No. 1) bis „Open Government Data for Business and Social Innovations“ (No. 12) und sind schwerpunktmäßig im Department of New Media Technology (im Folgenden NMT) angesiedelt (6 Projekte) – zudem 3 Projekte im Department of Public Governance and Sustainable Development (im Folgenden PGS), 2 im Department of Tourism and Service Management (im Folgenden TSM) und ein Projekt im Department of Applied Statistics and Economics (im Folgenden ASE). Als zukünftige Forschungsprojekte werden im Entwicklungskonzept (S. 8ff.) 10 Schwerpunkte benannt, die zum Teil innerhalb der Departments, zum Teil als Verbundprojekte sowie als praxisorientierte Forschungsaufgaben beschrieben werden:

1. Travel Flow: Trend and Competitive Analyses
2. Development and Evaluation of Information Systems
3. Big Data Analyses – Knowledge Extraction and Information Diffusion
4. Collective Awareness, Knowledge Co-Creation and Social Innovation
5. Environmental Communication with a Focus on Climate Change
6. Sustainable Tourism and Regional Development Policy
7. Governance for Innovation and Sustainable Development
8. The Role of Higher Education in Sustainable Economic Development
9. The Measurement of Living Conditions and Quality of Life
10. Energy Finance and Asset Pricing

Auch im inneruniversitären und interdisziplinären Bereich wurden 2 Forschungsprojekte verwirklicht (Landscape of the Year, Triple C Climate Change Collaboratory), die von zwei Departments der MUV (PGM und TSM bzw. PGM und NMT) gemeinsam mit anderen Partnern bearbeitet werden.

Insgesamt zeigt sich bereits jetzt eine rege Forschungsaktivität, sowohl im nationalen und internationalen Bereich sowie in den verschiedenen Departments, die zukünftig noch verstärkt strategisch-konzeptionell ausgerichtet werden soll.

Die aktuell (und zukünftig) vorgesehene Forschung entspricht internationalen methodisch-wissenschaftlichen Standards, sowohl bei Publikationen, Konferenzteilnahme, Drittmittel-Forschung sowie beim PhD-Programm: Im Bereich der Publikationen werden insgesamt 419 Beiträge ausgewiesen. Der Schwerpunkt liegt hierbei bei Conference Papers und Proceedings (111 bzw. 56), zudem gibt es 87 Buchbeiträge und 4 Bücher. Bei den ca. 102 Journal-Artikeln wird nicht gesondert nach peer-reviewed-Beiträgen unterschieden. Sie sind aber überwiegend in internationalen, englischsprachigen Fachzeitschriften erschienen. Zudem wird eine aktive Konferenzteilnahme mit ca. 60 Konferenzbesuchen (größtenteils mit Präsentationen) ausgewiesen. Dies spiegelt sich auch in den zuvor erwähnten Conference Papers und Proceeding-Beiträgen wider. Zudem ist damit die MUV sehr positiv in die Scientific Community eingebunden.

Ergänzt werden die Angaben zu den Forschungsaktivitäten durch ca. 45-61 betreute Theses (in den Studienjahren 2009/10, 2010/11, 2011/2012).

Die gutachterliche Einschätzung zeigt insgesamt – sowohl quantitativ als auch qualitativ – ein anerkanntes fachliches und internationales Niveau im Bereich der Veröffentlichungen und Tagungsaktivitäten.

Das aktuelle Drittmittelaufkommen ist insgesamt durchaus bemerkenswert, aber auch noch ausbaufähig bzw. strukturell weiter zu entwickeln: Für angewandte Forschung wurden jährlich zwischen 29.000 und 100.000 Euro eingeworben (insgesamt ca. 330.000 Euro), durch andere Drittmittel wurden weitere Projekte ermöglicht (siehe Antrag, S. 47), die ein jährliches Volumen von ca. 45.000 bis 255.000 Euro aufweisen – insgesamt knapp 1 Mio. Euro seit 2007 bis 2013. Neu angelaufen sind (seit Ende letzten Jahres) weitere 5 Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 16 Mio. Euro, davon anteilig ca. 1,4 Mio. für die MUV.

Zur Stärkung/Intensivierung der seitens der MUV in der Forschung geplanten Entwicklungsschritte wurde ein Doktoratsprogramm entwickelt und akkreditiert. Es hat 2013 begonnen und hat derzeit 5 PhD-Studierende. Deren Forschungsthemen sind aktuell nur teilweise in die Forschungs-Profillinien der MUV integriert. Das PhD-Programm wurde „nach amerikanischem Muster“ entwickelt und wird aktuell von Prof. Goldstein betreut (siehe auch Abschnitt 2.2.3).

Die Verbindung von Forschung und Lehre wird seitens der MUV als sehr wichtig gesehen. Dies soll zugleich die MUV von anderen tertiären Ausbildungseinrichtungen, v.a. von Fachhochschulen, unterscheiden.

Dieser Anspruch wird momentan in mehreren Bereichen realisiert: Die meisten Lehrenden sind mehr oder weniger in Forschungsprozesse involviert. Laut Vorgaben und Richtlinien der MUV sind bei Full Professors und Associate Professors 40% der Arbeitszeit, sowie bei Assistant Professors und Researchers und Lecturers 50% der Arbeitszeit für Forschungsaufgaben vorgesehen. Noch wenig(er) ausgeprägt ist die Integration der BSc- und MSc-Studierenden in die Forschungsaktivitäten. Als positives Beispiel wird seitens der MUV das Projekt „Open Governance Data“ angeführt, bei dem MSc-Studierende einbezogen werden.

Auch der Transfer von Forschungsleistungen in die Praxis ist ein wichtiges Anliegen der MUV. Diese Transfer-Aufgaben soll vor allem die MODUL Research GmbH wahrnehmen. Sie wurde bereits am Anfang der MUV als eigenständige GmbH gegründet, um die beiden Bereiche Grundlagenforschung und angewandte Forschung zu verbinden. Sie soll einerseits die praktische Relevanz der MUV für die Wirtschaftspraxis kommunizieren, andererseits konkrete Methoden entwickeln, um praktische Probleme zu lösen (vgl. Entwicklungsplan, S. 18). Ferner soll sie bei Startup-Unternehmen und Spinoff-Ventures helfen.

Zielsetzungen der MODUL Research GmbH (Entwicklungsplan, S. 19).

- *Increase MODUL University Vienna's attractiveness as an research location.*
- *The number of researches at MODUL University Vienna.*
- *Stimulate researcher's motivaton to conduct commercially applicable research.*
- *Significantly increase third party-generated income through spin-off ventures.*
- *The use of SME promotional offers to finance applied research activities.*
- *Promotion of collaborations between academia and industry.*

Seit 2007 wurden 12 Projekte über die Modul Research GmbH abgewickelt. Dieser Forschungs-Transfer gelingt noch etwas zögerlich. Selbstkritisch merkt die MUV an, dass die Forschungs-Dokumentation sowie die Forschungs-Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit noch weiter zu optimieren ist (siehe Antrag, S. 14 sowie Entwicklungsplan, S. 18).

Dem Forschungstransfer Transferbereich dienen auch die „Kahlenberger Gespräche“ (vgl. Antrag, S. 16). Ferner soll ein/das Alumni Netzwerk ehemalige Studierende in die laufende Ausbildung und Forschung der MUV integrieren. Dies gelingt laut Auskunft der befragten Absolvent/innen aber bisher nur ansatzweise. Das MODUL Career Zentrum dient vor allem der Jobvermittlung kurz nach Abschluss der Ausbildung.

(Zwischen-)Fazit: Für die Integration der Forschung in die Lehre sowie für den Transfer von Forschungsaktivitäten in die Praxis sind vielfältige – und fundierte – Aktivitäten vorhanden, die aber noch nicht alle den gewünschten Erfolg zeigen.

Es ist eine gute bis sehr gute Ressourcen-Ausstattung gegeben (personell, räumlich, finanziell) – allgemein sowie auch für den Bereich der Forschung. In den Zielvereinbarungen bzw. in den Forschungsrichtlinien sind hohe Forschungsanteile enthalten: So haben Full Professors und Associate Professors 40% der Arbeitszeit, Assistant Professors sowie Researchers und Lecturers 50% der Arbeitszeit als Forschungsanteile zur Verfügung.

Insgesamt zeigt sich ein relativ klares Konzept der Forschungsprofilierung: Es werden – für die Zukunft – klare Forschungsfelder und -profillinien aufgezeigt. Die Vereinbarungen mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen haben einen klaren – und hohen – Forschungsanteil ausgewiesen (ca. 40–50 Prozent der Arbeitszeit) – Forschung ist von daher „institutionalisiert“. Der Studiengang PhD soll die Forschungsausrichtung weiter stärken.

## 2.2.5 Prüfkriterien gem. § 14 (5): Organisation der Privatuniversität und ihrer Leistungen

Organisation der Privatuniversität und ihrer Leistungen	
a.	juristische Person mit Sitz in Österreich
b.	Organisationstrukturen entsprechen internationalen Standards

- |    |  |
|----|--|
| c. | Satzung  |
| d. | Durchführung von Studien an dislozierten Standorten                              |
| e. | ausreichend Wissenschaftliches und nicht wissenschaftliches Personal             |
| f. | Qualifikation des Personals  |
| g. | Abdeckung des Lehrvolumens durch das Stammpersonal                               |
| h. | Hauptberufliches wissenschaftliches bzw. künstlerisches Personal                 |
| i. | Einbindung des nebenberuflichen wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Personals |
| j. | Betreuungsrelation   |
| k. | Aufnahme des Lehr- und Forschungspersonals                                       |
| l. | Berufungsverfahren   |
| m. | Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen                                |
| n. | Berechtigung zur Erteilung der Lehrbefugnis                                      |

Die MUV ist eine juristische Person mit Sitz in Österreich (Prüfung durch AQ Austria).

Die Organisationsstrukturen entsprechen internationalen Standards, indem eine sorgfältige Trennung zwischen Verwaltung und Akademia erfolgt. Der Verwaltung steht ein kaufmännischer Geschäftsführer vor, während Präsidial- und Vizepräsidialamt durch Professoren ausgeübt werden. Die MUV hat sich eine Departmentstruktur gegeben und versucht über sehr genaue Funktionszuweisungen klare Aufgabenzuordnungen und -abgrenzungen auszuweisen. Die Verwaltungsstruktur beinhaltet alle für Studium und Lehre notwendigen Funktionen und geht im Bereich der Studierendenservices über das Angebot einer staatlichen Hochschule hinaus.

Die Satzung der MUV regelt alle Bereiche des akademischen Lebens. Auffallend ist die spezifische Erteilung der Lehrbefugnis für die MUV, die nach Verlassen der MUV erlischt. Bei den Berufungsverfahren fällt auf, dass keine externen Gutachten einzuholen sind, während in der Berufungskommission durchaus externe Mitglieder erforderlich sind. Der Begutachtungsprozess wird dadurch zwar beschleunigt, weil keine Zeit auf das Einholen der externen Gutachten verwendet werden muss. Es fehlt jedoch die Aussensicht auf die Kandidat/innen, die insbesondere durch eine Analyse der Schriften – losgelöst vom persönlichen Eindruck in der spezifischen Vortragssituation – ein besonderes Gewicht erhält. Die Satzung wurde seit 2007 in knapp 25 Punkten geändert, die sich in der Regel auf sehr kleine Regelungsbedarfe beziehen. Es fallen die Regelungen weg, die sich ausschließlich auf die Gründungsphase beziehen.

Der Präsident stellt die Stellensituation mit 40 Personen für das wissenschaftliche und 34 Personen für das nicht wissenschaftliche Personal als ausreichend dar. Im Entwicklungsplan ist das wissenschaftliche Personal für 2013/14 mit 23,6 Stellen aufgelistet. Das Ziel „39 Stellen für das wissenschaftliche Personal“ soll bis 2019/20 erreicht werden. Beide Darstellungen decken sich nicht mit der Dokumentation, wo 26 CVs für das Wissenschaftliche Personal und 31 Stellen für das Nichtwissenschaftliche aufgeführt sind. Hier wäre eine tabellarische Auflistung der einzelnen Stellen und Personen wünschenswert gewesen, um einen klaren Einblick in die Stellensituation der MUV zu erhalten.

Die Qualifikation des Personals scheint nach Durchsicht der CVs den Standards entsprechend. Allerdings erlaubt die heterogene Darstellung der CVs keine Vergleichbarkeit der Leistungskriterien. Hier wäre eine einheitliche Darstellung wünschenswert.

Nach Erläuterung des Präsidenten wird 60 Prozent des Lehrvolumens durch das Stammpersonal abgedeckt. Sieben Professoren haben den Status Associate bzw. Full



Professor. 40 Prozent des Lehrvolumens werden von nebenberuflichem wissenschaftlichem Personal (Lehrbeauftragte) erbracht.

Nach Darstellung des Präsidenten verfügt die MUV über 40 Personen, die an der MUV hauptberuflich wissenschaftlich tätig sind. Aus der schriftlichen Dokumentation geht diese Darstellung nicht hervor.

Aus Sicht der Gutachter/innen scheint die Lehre mit qualifiziertem Lehrpersonal gesichert zu sein. Hier ist die Nähe zu den anderen Wiener Universitäten natürlich ein wichtiger Qualitätssicherungsbestandteil. Die Studierenden waren zufrieden mit dem Lehrangebot. Evtl. sind Quotierungen der Haupt- und Nebenberuflichkeit aus ihrer Sicht gar nicht wichtig und auch nicht sichtbar. Die Gutachter/innengruppe schließt sich dieser Sichtweise an und hält die Ausstattung mit haupt- und nebenberuflichen Lehrkräften für ausreichend.

Die Betreuungsrelation in Anbetracht der geringen Anzahl von Studierenden scheint sehr gut. Der Präsident verweist auf 470 Studierende, dokumentiert sind für das Studienjahr 2011/2012 325 Studierende. Insgesamt werden also maximal 470 Studierende von minimal 23,6 Dozierenden betreut.

Die Aufnahme des Lehr- und Forschungspersonals ist in der Satzung klar geregelt und entspricht den internationalen Standards.

Für Berufungsverfahren liegen Dokumentationen vor, die keine Abweichungen von Berufsstandards an anderen Hochschulen erkennen lassen.

Die MUV bietet Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen an. Diese umfassen Mitarbeiter/innengespräche, die jährlich abzuhalten sind, aber auch ein strukturiertes Graduiertenprogramm, das für die Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen kostenlos zugänglich ist. Hinzu kommt die Finanzierung von Konferenzen, die für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses konstitutiv ist. Die MUV leistet hier ein standardisiertes Angebot, mit dem die Mitarbeiter/innen der MUV zufrieden schienen. Letztlich ist Weiterbildung und – Entwicklung – auch in persönlicher Hinsicht – konstitutiv für einen Beruf in der Wissenschaft. Die Verwaltungsmitarbeiter schienen engagiert und empowert. Hier sind die Handlungsspielräume, die eine relativ kleine Universitätsstruktur für den einzelnen bietet, eine große persönliche Entwicklungsmöglichkeit. Der Eindruck der Gutachter/innengruppe war, dass dieser Aspekt von der kaufmännischen Universitätsleitung gesehen und genutzt wird.

## 2.2.6 Prüfkriterien gem. § 14 (6): Finanzierung und Ressourcen

Finanzierung und Ressourcen	
a.	Finanzierungsplan – Sicherung für mindestens sechs Jahre – Nachweis der Finanzierungsquellen
b.	Raum- und Sachausstattung
c.	Verfügungsberechtigung über Raum- und Sachausstattung

Die Universität hat einen detaillierten Finanz- und Ressourcenplan bis zum Jahr 2020 vorgelegt. Erträge fließen der Einrichtung als Beiträge der Studierenden und als Finanzierungshilfe der Wirtschaftskammer Wien (im Folgenden WKW) zu. Auf weitere Finanzierungsquellen wie Sponsoring möchte die Hochschule keinen Fokus legen. Die



Finanzübersicht von 2007 bis 2013 zeigt, dass die Universität mit den steigenden Studierendenzahlen ihre Erlöse verdreifachen konnte. Im Studienjahr 2012/2013 nahm sie (...) <sup>1</sup> Euro ein. Da mit dem Wachstum der Einrichtung auch die Personalkosten zunahmen, erwirtschaftete die Einrichtung über den genannten Zeitraum (...) Euro. (...)

(...) der Privatuniversität wird vom Eigentümer, der WKW, getragen. Es liegt eine Patronatserklärung des Eigentümers vor, die Einrichtung auf Dauer betreiben zu wollen. Im Gespräch mit dem Vertreter der WKW während der Begehung hat dieser glaubhaft darstellen können, welchen Stellenwert die Privatuniversität im Bildungsportfolio der WKW hat. Im Gegensatz zu den deutschen IHK investiert die WKW sehr gezielt große Summen in eigene Bildungseinrichtungen. Die Privatuniversität MUV erweitert das Bildungsangebot um eine forschende Einrichtung, wobei der WKW sehr klar ist, dass Bildung immer eine Investition ist. Damit bleibt allein als irritierender Eindruck die Frage zurück, warum die Patronatserklärung eine sehr kurzfristige Kündigungsmöglichkeit der WKW von drei Monaten vorsieht. Eine solch kurzfristige Beendigung der Kooperation ist weder organisatorisch und vermutlich auch rechtlich umsetzbar.

Der Finanzplan für die Jahre 2014/15 – 2019/20 verdeutlicht die Ernsthaftigkeit, mit der die Einrichtung ihr Ziel erreichen will, vom Eigentümer finanziell unabhängig zu werden. Zu diesem Zweck plant die Leitung der Hochschule eine Verdoppelung der Studierendenzahlen bei gleichzeitiger Verdreifachung der Erlöse durch Studierendenbeiträge. Die damit verbundene Erhöhung der Gebühren wird von der Leitung damit begründet, dass die bisherigen Beiträge gerade für Studierende aus dem nicht-europäischen Ausland im weltweiten Vergleich als sehr niedrig angesehen werden. Daher sollen in den nächsten Jahren vor allem die Gebühren für die Bachelorstudiengänge deutlich steigen, teilweise über 50%. Um dennoch gleichzeitig die Nachfrage zu steigern, setzt die MUV Privatuniversität auf intensive Marketingmaßnahmen, wobei ihr die Online-Werbung hilft, den globalen Raum als Markt zu bearbeiten. In den Gesprächen mit den Verantwortlichen ist deutlich geworden, dass die MUV die Entscheidungsprozesse ihrer potenziellen Kunden sehr genau beobachtet und damit sehr aktiv versucht den Markt zu gestalten. Gleichwohl bleiben die Steigerungszahlen ein sportliches Anliegen, welches auch vom Eigentümer als solches angesehen wird.

Im Rahmen der Möglichkeiten einer privaten Universität, die durch eine Patronatserklärung abgesichert ist, wirkt der Finanzplan solide und die Wachstumsziele verständlich. Für diese Zwecke ist es sicherlich auch hinzunehmen, dass die „Service-Kosten“ neben dem Lehrbetrieb relativ hoch sind. Insbesondere die hohen Mieten für die Gebäude, die über (...) in den nächsten Jahren steigen werden, sind beachtlich.

Die MUV kann ihren Betrieb in einer ausgesprochen schönen Lage am Kahlenberg oberhalb von Wien durchführen. Die Gebäude, die extra für die MUV saniert und ausgebaut wurden, werden jedoch für die weiteren Wachstumsziele zu klein sein. Der anvisierte Zuwachs an Mitarbeiter/innen in Lehre und Verwaltung von 60 auf 96 ist in dem vorhandenen Gebäude nicht unterzubringen. In ihrem Entwicklungsplan stellt die Hochschule detailliert ihre Pläne dar, die Räumlichkeiten des benachbarten Hotels, dessen Betrieb in den nächsten Jahren eingestellt wird, teilweise für den Universitätsbetrieb zu nutzen. Die vertraglichen Absprachen dafür sind scheinbar schon getroffen. Die Anmietung von Räumen im benachbarten Hotel beinhaltet auch die Möglichkeit, den Cafeteria-Betrieb auszuweiten, um die größere Anzahl an

<sup>1</sup> Gemäß § 21 HS-QSG sind personenbezogene Daten und Berichtsteile, die sich auf Finanzierungsquellen sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse beziehen von der Veröffentlichung ausgenommen.

Mitarbeiter/innen und Studierenden zu versorgen. Dies ist insofern wichtig, als es rund um die Hochschule aufgrund der Insellage keine weitere Gastronomie gibt. Der Entwicklungsplan, der vom University Council verabschiedet wurde, verweist auf die genaue Planung der Hochschule, den Betrieb auszuweiten. Bemerkenswert sind insbesondere die immer wieder erwähnten Kriterien, die eine sinnvolle Zuordnung von Räumlichkeiten für den Lehr-, Forschungs- und Servicebereich der Hochschule steuern.

Dazu gehört auch die Entscheidung, die EDV-Versorgung der Hochschule weitgehend mit selbstgeschneiderten Programmen zu gewährleisten und durch das Information Systems Services auch die informationstechnische Anbindung des neuen Gebäudes zu bewirken. Die Ausstattung der Lehrräume mit informations- und kommunikationstechnischen Medien ist schon jetzt sehr gut und über dem Standard von öffentlichen Hochschulen. Auch der Ausbau der Bibliothek und erweiterter Zugriff auf Online-Materialien ist fest in der Planung enthalten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Hochschule über einen soliden, mit dem Eigentümer abgestimmten Plan zur Sicherung der Finanzen und der räumlichen und sachlichen Ausstattung des Lehr- und Forschungsbetriebs verfügt. Gleichwohl liegt in der notwendigen Kapitalbindung durch Arbeitsverträge und Mietkosten dann ein Risiko, wenn der Zuwachs an zahlenden Studierenden nicht erreicht werden kann. Der Umgang mit diesem Risiko ist natürlicherweise Aufgabe des Managements der Hochschule.

#### 2.2.7 Prüfkriterien gem. § 14 (7): Nationale und internationale Kooperationen

Nationale und internationale Kooperationen	
a.	Kooperationen entsprechend des Profils der Privatuniversität
b.	Mobilität der Studierenden und Personal

Die Hochschule verfügt über umfangreiche Kooperationen mit Unternehmen im In- und Ausland. Diese dienen in erster Linie zur Vermittlung von Praktikumsplätzen und Jobs für Absolvent/innen. Bezüglich der Praktika sollte eine stärkere inhaltliche Beteiligung der Hochschule vereinbart werden.

Dies könnte zum Beispiel durch eine fachliche Betreuung für Projektarbeiten stattfinden oder durch im Vorfeld festgelegte Themenschwerpunkte. Ein Transfer zwischen theoretisch erworbenem Wissen und der Praxis im Unternehmen sollte stärker integriert werden. Ein Mustervertrag liegt vor.

Neben Unternehmenskooperationen verfügt die Hochschule auch über Vereinbarungen mit Partnerhochschulen. Diese beinhalten den Austausch von Studierenden und Lehrenden. Eine Übersicht der Incomings und Outgoings wurde vorgelegt, ebenso zwei Verträge für einen Lehrendenaustausch. Den Gutachter/innen scheinen die Zahlen angemessen und Kooperationen grundsätzlich rechtlich abgesichert. Im Master sind keine Auslandssemester vorgesehen, daher gibt es in diesem Bereich auch keine Vereinbarungen. Die Studierenden sind zu 70% international und wollen daher gern in Österreich für das Studium bleiben.

#### 2.2.8 Prüfkriterien gem. § 14 (8): Qualitätsmanagementsystem

Qualitätsmanagementsystem
---------------------------

- a. Qualitätsmanagementsystem stellt regelmäßige Beurteilung der Qualität der Kernaufgaben sicher und fördert Weiterentwicklung
- b. Strukturen und Verfahren des Qualitätsmanagementsystems festgelegt – stellen Beteiligung relevanter Gruppen sicher
- c. für qualitätsvolle Durchführung der Kernaufgaben werden relevante Informationen erhoben, analysiert und fließen in qualitätssteigernde Maßnahmen ein

Die MUV verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem. Über verschiedene Arten von Evaluationen stellt sie die regelmäßige Beurteilung der Qualität der Lehre sicher und fördert deren Weiterentwicklung. Die Studierenden bestätigen, dass ihre Hinweise sehr schnell in eine Verbesserung des Lehr- und Serviceangebots einfließen. Einige Punkte fallen hier noch auf: Zum einen fehlt die Workloadermittlung (wie viele Stunden brauchen die Studierenden pro Woche, um sich auf ein Seminar vorzubereiten/es nachzubereiten etc.). Zum anderen könnten die Evaluation zeitlich vorverlegt werden (in die Vorlesungsphase hinein) und eventuell mit den Studierenden zum Abschluss des Semesters besprochen werden. Es gibt über die Evaluation der Lehrveranstaltungen hinaus eine Evaluation der MUV durch die Dozierenden und sonstigen Mitarbeiter/innen, so dass insgesamt alle relevanten Gruppen gefragt werden.

Die Strukturen und Verfahren des Qualitätsmanagementsystems sind durch Evaluationsvorlagen, Mitarbeitergespräche und Organisationsstrukturen festgelegt. Sie stellen die Beteiligung relevanter Gruppen sicher. Die MUV stellt hier ein standardisiertes Angebot sicher, das der Größenordnung der MUV zu entsprechen scheint. Qualitätssicherung ist aufgrund der harten Konkurrenz im Sektor der privaten Universitäten und in Konkurrenz zu den staatlichen Universitäten ein Muss. Den Mitarbeitern insbesondere in der Verwaltung schien dies in Bezug auf die laufende Studierendenschaft sehr bewusst zu sein. Eventuell ist die Langfristigkeit der Wirkung qualitätssichernder Maßnahmen noch nicht in allen Köpfen angekommen, wie das unten wiedergegebene Gespräch mit einer ehemaligen Studentin zeigt.

Die wohl relevanteste Information für eine Privathochschule ist die Anzahl der Einschreibungen und der Verbleib der Studierenden in der MUV. Hier achtet die MUV sehr genau sowohl auf die Zahlen als auch auf die Äußerungen ihrer Studierenden. Mängel scheint es hingegen bei der qualitätsvollen Betreuung der Alumni zu geben, die nicht in Bezug auf ihren Verbleib erfasst werden (es liegen keine Verbleibstudien vor). Durch das Gespräch mit einer Alumna entstand auch der Eindruck, dass die Alumnibeziehungen nicht intensiv gepflegt und weiterentwickelt werden. Das Defizit schien groß. Diese Alumna berichtet, dass sie seit ihrem Bachelorabschluss an der MUV keinen Kontakt mehr zur MUV habe, obwohl sie nun wieder in Wien sei. Sie habe gefragt, ob sie für ihre Masterarbeit die Bibliothek benutzen dürfe, und habe keine Antwort erhalten. Sie sei außerdem bei einer Veranstaltung der MUV gewesen, und keiner der Dozierenden habe sie begrüßt bzw. erkannt. Insgesamt bekannte sie sich aus strategischen Gründen zur MUV, schien aber sehr gekränkt darüber, wie sie als Alumna behandelt worden war. Es ist durchaus möglich, dass es sich hier um einen „schief gelaufenen Einzelfall“ handelt. Allerdings wurde ja diese Alumna zu dem Gespräch gebeten, und die MUV war offensichtlich nicht mit deren Befindlichkeiten vertraut, was durchaus auf einen „blinden Fleck“ in der Alumnibewirtschaftung hindeutet. Hier ist die im Entwicklungsplan beschriebene Art der Alumnibewirtschaftung bei weitem noch nicht erreicht und Defizite (die durchaus einzelfallbezogen sein können) fallen auf. Insgesamt ist das Qualitätsmanagement eher dezentral auf verschiedene Bereiche aufgeteilt, d.h. keine zentrale Abteilung ist dafür zuständig. Allerdings soll ab 2016 eine Person dafür zur Verfügung stehen, was in Anbetracht der erhöhten Sensibilität der Stakeholder einer Privathochschule sinnvoll erscheint.

### 3 Zusammenfassende Ergebnisse

Die Gutachter/innen kommen aufgrund der detaillierten Prüfung und Bewertung entlang der Kriterien der PU-Akkreditierungsverordnung sowie des Vor-Ort-Besuches am 15./16. Mai 2014 insgesamt zu der Einschätzung, dass die an der MUV vorhandenen Ressourcen eine gute Basis bieten, die angestrebten Ziele im Bereich Lehre und Forschung zu erreichen. Die derzeitigen und geplanten Studienangebote sowie Forschungsvorhaben weisen im nationalen und internationalen Vergleich eine hohe Qualität auf.

In ihrer Gesamtbewertung befürworten die Gutachter/innen die Akkreditierung einstimmig und ohne weitere Auflagen.